

# Gedichtesammlung

Von Taroru

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: der mond</b> .....	2
<b>Kapitel 2: verlaufen in Prag</b> .....	3
<b>Kapitel 3: aus weiter ferne</b> .....	4

## Kapitel 1: der mond

### Der Mond

In einer sternenklaren Nacht  
Ist etwas zum Leben erwacht  
Im Wald ist es düster und kalt  
Nirgendwo findet man halt  
Er glänzt im silberweißem Licht  
Und erleichtert dir die Sicht

Was ist es, was den Weg erhellt?  
Was sieht man auf der ganzen Welt?  
Jeder wird bei seinem Anblick froh  
Denn die hellen Strahlen spenden Trost  
Er ist ein Mysterium der Nacht  
Der sanft über uns alle wacht

Alles bekommt einen gespenstischen Schein  
Wenn er droben am Himmel erscheint  
Er sendet seine Strahlen durch die Nacht  
Und hat Jeden mit einem Gruß bedacht  
Er ist nicht immer zu sehen  
Wenn er beginnt auf Reisen zu gehen

Mit einem freundlichem Gesicht  
Scheint er durch jedes Dickicht  
Schützend breitet er seine Arme aus  
Nimmt jeden in seiner Mitte auf  
Wenn Jemand Ruhe und Geborgenheit braucht  
Ist es der Mond, der helfend auftaucht

## Kapitel 2: verlaufen in Prag

verlaufen in Prag

verirrt, verlaufen in der großen stadt  
wir haben die letzte metro verpasst  
verzweifelt gesucht, den weg zurück  
hofften dabei auf unser beider glück

es halfen keine karten am wegesrand  
trotzdem haben wir die zweifel verbannt  
gingen immer weiter in gleiche richtung  
und hofften auf eine busverbindung

ein fremder bot meinem freund drogen an  
angewiedert drehen wir beide von ihm ab  
keiner von uns wollte dieses gift  
suchten weiter ein rettungsschiff

am blauschwarzen himmel ein sternenmeer  
doch wir waren fix und fertig, konnten nicht mehr  
ausgepower und mit letzter kraft  
suchten wir einen sicheren platz

müde und erschöpft an einem fremden ort  
wir wollten zurück, einfach nur fort  
nach langem warten war es so weit  
die fünf uhr metro stand bereit

wir waren glücklich und zufrieden  
als wir dann in unser bett fielen  
wir waren so froh zu hause zu sein  
und schliefen sofort fest ein

## Kapitel 3: aus weiter ferne

Nur das Leuchten in der Nacht  
Gibt auf unseren Wegen, auf uns acht  
Egal wie weit wir von einander entfernt sind  
So ist doch keiner von uns beiden Blind  
Sonst würden wir die Möglichkeiten des Kontaktes übersehen  
Und nicht immer wieder, zu jeder Zeit in Verbindung gehen

Unter vielen Namen warst und bist du mir bekannt  
Als Ayako, Tarania19 oder Percy-Chan  
Du schreibst Geschichten, die in meinen Ohren klingen wie Lieder  
So fand ich auf Serienoldies eine Phantasie Story wieder  
Da ging es um Engel und Dämonen  
Sie kämpften um ihre Reiche in Legionen

In deinem Herzen werden neue Welten geboren  
Sie schillern in allen Farben des Regenbogens  
Sie sind erfüllt von all deiner Phantasie  
Und du verlierst den Faden deiner Story nie  
Du hauchst deinen Charas neues Leben ein  
Es kommt mir vor, als würden sie bei mir sein

So wie Minami, Tooru und Nori zusammenhalten  
So werden wir wenigstens im Netz in Kontakt bleiben  
Wir erzählen uns von den Geschehnissen des Tages  
Und stellen immer wieder die selben Fragen  
Fragen immer wie es dem anderen geht  
Und können uns nicht beim Gespräch in die Augen sehen

Dennoch können wir uns auch ohne Worte verstehen  
Und lassen das Lachen durch Smileys sehen  
Es soll dich beschützen, ein Engel, wie Fay es ist  
Damit du bleiben kannst wie du bist  
Und all deine Wünsche in Erfüllung gehen  
Die am Himmelszelt stehen